



Täglich Torah – und Dein Tag wird gut!

Sonntag, 2. März 2025 – ב אדר תשפ"ה

Tezawe – Erste Alija

וְאֵתָהּ תְצַוְהוּ אֶת־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל וְיִקְחוּ אֵלֶיךָ שֶׁמֶן זַיִת זָךְ כֶּתִית
לְמָאוֹר לְהַעֲלֹת נֵר תָּמִיד: 27:20

Und du (Mosche) **befiehl den Kindern Israel, dass sie dir reines Olivenöl, aus zerstoßenen Oliven für den Leuchter bringen, damit man ständig das Licht** der *Menora* **anzünden kann.**

Und du befiehl ... reines: ohne Hefen, wie wir in Menachot (86a) lernen, er pflückt auf dem Wipfel des Ölbaumes. [Raschi]

aus zerstoßenen Oliven: d.h. nicht gepresst. Er stößt die Oliven im Mörser und presst sie nicht in der Olivenpresse, damit kein Bodensatz darin ist. Und erst nachdem er die erste Flüssigkeit herausgenommen hat, bringt er sie in die Presse und presst sie; das zweite, gepresste Öl ist für die Menora untauglich, aber geeignet für die Speiseopfer (מִנְחֹת). So heißt es „aus gestoßenen Oliven für den Leuchter“, aber nicht „aus gestoßenen Oliven für die Speiseopfer“. [Raschi]

damit man ständig das Licht der Menora anzünden kann
Er zündet so lange an, bis die Flamme von selbst emporsteigt. [Raschi aus Schabbat 21a]

ständig: Nacht für Nacht, das wird „ständig“ genannt. So wie du sagst (Schem. 29:42) עוֹלֵת תָּמִיד „ein ständiges Ganzopfer“ – das auch nur Tag für Tag gebracht wird. So steht auch beim Speiseopfer, auf der Pfanne gebacken (מִנְחַת חֲבֵתִיּוֹן), „ständig“ – und es wird nur eine Hälfte am Morgen und die andere Hälfte am Nachmittag dargebracht. Im Gegensatz dazu bedeutet „ständig“, das beim Schaubrot steht (לֶחֶם הַפָּנִים) – ohne Unterbrechung von einem Schabbat bis zum nächsten. [Raschi]

בְּאֵהָל מוֹעֵד מְחוּיץ לְפָרֹכֶת אֲשֶׁר עַל־הַעֲדוֹת יַעֲרֹף אֹתוֹ אֶהְרֹן
וּבָנָיו מֵעַרְב עַד־בֶּקֶר לְפָנָי יְהוָה חֻקַּת עוֹלָם לְדֹרֹתָם מֵאֵת בְּנֵי
יִשְׂרָאֵל:

Im Zelt der Zusammenkunft, außerhalb des Vorhanges, der vor den Tafeln des Bundes als Bezeugung ist, sollen Aharon und seine Söhne das Licht zurecht machen zum Brennen vom Abend bis zum Morgen vor dem Ewigen; das sei ein ewiges Gesetz für ihre Nachkommen. Von den Kindern Israel sei dieses Öl eine Abgabe.

Im Zelt der Zusammenkunft: Zusammenkunft (Treffen) Gottes mit Mosche Rabbenu und den Kindern Israel.

Aharon und seine Söhne

Der Buchstabe ו (Waw) von אֶהְרֹן וּבָנָיו hat hier die Bedeutung „oder“ – Aharon oder einer seiner Söhne. [Chiskuni]

vom Abend bis zum Morgen

Fülle die Menora mit genug Öl, damit sie vom Abend bis zum Morgen brennt. Die Weisen sel.A. haben berechnet, dass man ½ Log Öl für die langen Nächte im Monat Tewel braucht; und diese Menge wird für alle Nächte verwendet; und wenn Öl übrigbleibt, schadet es nicht. [Raschi]

Log: Maßeinheit; 1 Log entspricht 345 ml.

וְאַתָּה הִקְרַב אֵלַיךָ אֶת־אֶהְרֹן אָחִיךָ וְאֶת־בָּנָיו אִתּוֹ מִתּוֹךְ בְּנֵי
יִשְׂרָאֵל לְכַהֲנוֹ לִי אֶהְרֹן נָדָב וַאֲבִיהוּא אֶלְעָזָר וְאִיתָמָר בְּנֵי
אֶהְרֹן:

28:1

Und du lass zu dir kommen deinen Bruder Aharon und seine Söhne mit ihm aus der Mitte der Kinder Israel, dass er Mir Kohen sei: Aharon, Nadaw und Awihu, Elasar und Itamar, die Söhne Aharons.

Und du lass zu dir kommen: nachdem du das Werk des Mischkan vollendet hast. [Raschi]

וְעָשִׂיתָ בְּגָדֵי־קֹדֶשׁ לְאֶהְרֹן אָחִיךָ לְכָבוֹד וּלְתִפְאֶרֶת:

2

Und mache heilige Kleider für deinen Bruder Aharon, zur Ehre und zum Schmuck.

וְאַתָּה תְּדַבֵּר אֶל־כָּל־חַכְמֵי־לֵב אֲשֶׁר מִלְּאֲתוֹי רֹיחַ חֲכָמָה וְעָשׂוּ
אֶת־בְּגָדֵי אֹהֶרֶן לְקֹדֶשׁוֹ לְכַהֲנוֹ־לִי:

3

Und du sollst mit allen reden, die ein weises Herz haben, die Ich mit dem Geist der Weisheit erfüllt habe, dass sie die Gewänder Aharons machen, um ihn zu heiligen, dass er Mir Kohen sei.

um ihn zu heiligen: dass er Mir Kohen sei; ihn zu heiligen, um ihn durch die Kleider in die *Kehuna* einzuführen, dass er Mir Kohen sei; der Ausdruck *Kehuna* (כְּהֻנָּה) bedeutet „Dienst“; auf Französisch *serjentrerie* „Dienst“, „Amt“. [Raschi]

וְאֵלֶּה הַבְּגָדִים אֲשֶׁר יַעֲשׂוּ חֹשֶׁן וְאַפֹּד וּמַעֲלִיל וּכְתָנֶת תְּשַׁבֵּץ
מְצַנְנֶתת וְאַבְנֹת וְעָשׂוּ בְּגָדֵי־קֹדֶשׁ לְאַהֲרֹן אָחִיךָ וּלְבָנָיו לְכַהֲנוֹ־
לִי:

4

Und das sind die Kleider, die sie machen sollen: Choschen (Brustschild), Efod, Me'il (Umhang), ein gewürfeltes Ketonet (ein langes Hemd), Miznefet (Kopfbedeckung) und Awnet (Gurt); heilige Kleider sollen sie machen für deinen Bruder Aharon und für seine Söhne, damit er Mir Kohen sei.

Choschen (Brustschild): ein Schmuck auf dem Herzen. [Raschi]

Efod: Ich habe weder eine Überlieferung empfangen, noch in der Baraita eine Erklärung der Form des *Efod* gefunden. Aber mein Herz sagt mir, dass der Kohen den *Efod* um den Rücken gürtete und dass seine Breite gleich der Breite des Rückens eines Mannes war. Einem Schurz gleich, den man auf Französisch *porceint* („breiten Gurt“) nennt, mit dem sich die vornehmen Frauen umgürten, wenn sie auf Pferden reiten. So war die Form seines unteren Teils, und es heißt (2 Schmu. 6:14) דָּד וְדָד חֲגוּר אֶפֹּד בָּד „David war mit einem leinernen *Efod* umgürtet“: daraus sehen wir, dass der *Efod* wie ein Gurt getragen wurde.

Man kann aber nicht sagen, dass er nur aus einem Gurt allein bestand, denn es heißt (Waj. 8:7) וַיִּתֵּן עָלָיו אֶת הָאֶפֹּד „er legte den *Efod* auf ihn“, und dann וַיַּחְגֵּר אֹתוֹ בְּחֹשֶׁב הָאֶפֹּד „er umgürtete ihn mit dem Gürtel des *Efod*“. Daraus lernen wir, dass *Cheschew* (חֹשֶׁב) der Gürtel war und „*Efod*“ ein Schmuck für sich ist. Man kann außerdem nicht sagen, dass er wegen seiner beiden Schulterbänder „*Efod*“ genannt wird, denn es heißt hier in der Parascha in Vers 27 שְׁתֵּי בְּתֻפּוֹת הָאֶפֹּד „zwei Schulterbänder des *Efod*“.

Daraus sehen wir, dass

- » „Efod“ ein Begriff für sich ist, und
- » die Schulterbänder ein Begriff für sich und
- » der Gürtel ein Begriff für sich.

Darum sage ich, dass er wegen des unteren, schürzenartigen Teils „Efod“ genannt wird, mit dem man den Kohen bekleidete und schmückte, wie es heißt (Waj. 8:7) וַיֵּאֱפֹד לוֹ בּוֹ

„und schmückte ihn damit“. Und „Cheschew“ war der Gürtel oben daran, an dem die Schulterbänder festgemacht waren.

Außerdem sagt mir mein Herz, man kann beweisen, dass *Efod* eine Art Kleid war. Denn Targum Jonathan übersetzt den Vers (2 Schmu. 6:14) וַדָּוִד חָגַר אֶפֹּד בָּד „David war mit einem *Efod* aus Leinen umgürtet“ mit בְּרִדּוּט דְּבוּץ, und ebenso übersetzt er מְעִילִים mit בְּרִדּוּטִין, bei dem Vorfall von Tamar, der Schwester von Awaschalom (2 Schmu. 13:18) כִּי כֹן תִּלְבַּשְׁן בְּנוֹת הַמֶּלֶךְ „denn so kleideten sich die Töchter des Königs, die Jungfrauen, in Mäntel“. [Raschi]

Me'il – Umhang

Dieser *Me'il* war wie eine Art Hemd, ebenso der *Kutonet* (Kutonet, langes Hemd); nur war *Kutonet* unmittelbar auf dem Körper, und mit *Me'il* wurde das obere Hemd bezeichnet. [Raschi]

gewürfelt

וְעִשׂוּיִן מְשֻׁבָּצוֹת לְכוֹי, *Teschew* – *Teschew*, mit Vierecken versehen zum Schmuck; diese Vierecke waren Vertiefungen, wie man sie für goldene Schmuckgegenstände macht als Fassung zur Befestigung von Edelsteinen und Perlen; so wie bei den Steinen des *Efod* steht (Vers 11) מוֹסִבּוֹת מְשֻׁבָּצוֹת זָהָב „von goldenen Fassungen umgeben“; auf Französisch *chastons*, „Fassungen“ für Edelsteine. [Raschi]

Miznefet

מִצְנֶפֶת, *Miznefet*: eine Art gewölbter Mütze, auf Französisch *coiffe* „Haube“, „Hut“. Denn an anderer Stelle nennt er sie (Vers 40) מְגַבְעוֹת „hohe Mützen“, das wir mit *boqeyn* übersetzen. [Raschi]

Awnet

אַבְנֵט, *Awnet*, „Gurt“: das war der Gurt über dem *Kutonet*, dem langen Hemd, und das *Efod* war die Umgürtung über dem Obermantel (*Me'il*), wie wir bei der Ordnung der Bekleidung finden (Waj. 8:7) וַיִּתֵּן עָלָיו אֶת הַכִּתְוֶנֶת וַיַּחְגֵּר אֹתוֹ בְּאַבְנֵט וַיִּלְבַּשׂ אֹתוֹ „er legte auf ihn das *Kutonet* (langes Hemd) und umgürtete ihn mit dem Gurt, bekleidete ihn mit dem Obermantel (*Me'il*) und legte das *Efod* auf ihn“. [Raschi]

heilige Kleider: von der Mir geheiligten Spende (תְּרוּמָה) fertigte er sie an. [Raschi]

וְהֵם יִקְחוּ אֶת־הַזָּהָב וְאֶת־הַתְּכֵלֶת וְאֶת־הָאַרְגָּמָן וְאֶת־תּוֹלַעַת
הַשָּׁנִי וְאֶת־הַשֵּׁשׁ:

**Und sie sollen dazu das Gold, und die
himmelblaue und purpurfarbene und die
karmesinrote Wolle und das kostbare Gewebe
nehmen.**

sie sollen ... nehmen

Jene Männer, die ein weises Herz haben und die Kleider machen sollen, sollen von den Spendern das Gold und die himmelblaue Wolle entgegennehmen, um daraus die Kleider zu machen. [Raschi]

וְעָשׂוּ אֶת-הָאֶפֶד זָהָב תְּכֵלֶת וְאַרְגָּמָן תּוֹלַעַת שָׁנִי וְשֵׁשׁ מְשֻׁר
מַעֲשֵׂה חֹשֶׁב:

Und sie sollen das *Efod* machen aus Gold, aus himmelblauer, purpurfarbener und karmesinroter Wolle und gezwirntem Gewebe, nach Kunstweberarbeit.

sollen das *Efod* machen

Wenn ich das Werk des *Efod* und des *Choschen* nach der Reihenfolge der Verse erklären würde, dann würde die Erklärung aus einzelnen Stücken bestehen, und der Leser könnte bei der Verbindung der einzelnen Stücke irren. Darum beschreibe ich zunächst, wie ihr Werk war, damit es der Leser ohne Unterbrechung überblicken kann; und dann werde ich nach der Reihenfolge der Verse erklären.

Das *Efod* war wie eine Art jenes Gewandes gemacht, das die Frauen tragen, wenn sie auf Pferden reiten. Der Kohen umgürtete sich damit den Rücken, dem Herzen gegenüber, unterhalb seiner Achselhöhlen. Die Breite des *Efod* war gleich dem Maß der Rückbreite eines Menschen und mehr, und es ging bis zu den Fersen hinunter. Der Gürtel war oben daran befestigt, längs seiner Breite, war Werk des Webers und auf beiden Seiten länger als die Breite des *Efod*, um damit zu umschließen und zu umgürten.

Die Schulterbänder waren am Gürtel befestigt, eines zur Rechten und eines zur Linken, auf dem Rücken des Kohen, an den beiden Enden der Breite des Gewandes. Wenn man sie aufrichtete, gingen sie dem Kohen bis über seine beiden Schultern. Sie waren gleich zwei Riemen, aus derselben Art wie das *Efod* hergestellt, so lang, dass man sie zu beiden Seiten bis neben den Hals aufrichten konnte und sie nach vorn noch bis etwas unterhalb der Schultern herabfielen. Die Schoham-Steine waren daran befestigt, einer auf der rechten Schulter und einer auf der linken Schulter. An den Enden der Schulterbänder waren die Einfassungen (der Steine) vor den Schultern des Kohen angebracht und die zwei goldenen Ketten, die durch die zwei Ringe des *Choschen* an den beiden Enden dessen oberen Randes gingen, eine rechts und eine links. Die beiden Enden der Kette waren an der Einfassung rechts angemacht, und ebenso waren die beiden Enden der Kette links an der Einfassung auf der linken Schulter befestigt, sodass das *Choschen* an den Einfassungen, die am *Efod* waren, auf dem Herzen des Kohen auf seiner Brust hing. Außerdem waren zwei Ringe an den beiden unteren Enden des *Choschen* und ihnen gegenüber zwei Ringe unten an den beiden Schulterbändern des *Efod* an dem unteren Ende derselben, das mit dem Gürtel verbunden war. Die Ringe des *Choschen* waren den Ringen des *Efod* gegenüber, sie lagen nebeneinander; und man verband sie mit einer himmelblauen Schnur, die durch die Ringe des *Efod* und des *Choschen* gezogen wurde, damit sich der untere Teil des *Choschen* an den Gürtel des *Efod* anlege und nicht beweglich und getrennt hin und her gehe. [Raschi]

aus Gold, aus himmelblauer, purpurfarbener und karmesinroter Wolle und gezwirntem Gewebe

Diese fünf Arten waren gezwirnt, für jeden einzelnen Faden dehnte man das Gold zu dünnen Blechen, schnitt diese in Fäden und spann einen Goldfaden mit sechs Fäden aus himmelblauer Wolle zusammen; und einen Goldfaden mit sechs Fäden aus purpurroter Wolle; und ebenso mit karmesinroter Wolle; und ebenso mit dem kostbaren Gewebe (נֶשֶׁת). Alle Arten bestanden aus sechsfachen Fäden, und jede Art war mit einem Goldfaden verbunden. Dann zwirnte er alle zusammen, sodass der Faden 28fach wurde; so wird es in Joma 72a erklärt. Man entnimmt das aus folgendem Vers (Schem. 39:3)

וַיִּרְקְעוּ אֶת פְּחֵי הַזָּהָב וְקִצְצוּ פְּתִילִים לַעֲשׂוֹת בְּתוֹךְ הַתְּכֵלֶת וּבְתוֹךְ הָאֲרָגָמּוֹן

„sie dehnten die Goldbleche und schnitten Fäden, um sie hineinzuarbeiten, die Goldfäden, in die himmelblaue und in die purpurfarbene Wolle“ Daraus lernen wir, dass ein Goldfaden mit jeder Art zusammengezwirnt war. [Raschi]

nach Kunstweberarbeit

בַּמַּעֲשֵׂה חוּשֵׁב „nach Kunstweberarbeit“: ich habe bereits erklärt (Schem. 26:1), dass darunter das Weben von doppelten Wänden zu verstehen ist, sodass die Figuren auf den beiden Seiten einander nicht gleich waren. [Raschi]

Zwei angeheftete Schulterbänder soll es haben an seinen beiden Enden, wodurch es verbunden wird.

zwei Schulterbänder

שְׁתֵּי כִתְפֹת „zwei Schulterbänder“: das Gewand befand sich unten, und der Gurt des *Efod* war der Gürtel, der oben daran angeschlossen war, ähnlich wie bei einer Schürze, wie sie Frauen haben. Und am Rücken des Kohen waren am Gürtel zwei Stücke gleich zwei breiten Riemen angemacht, eins jeder Schulter gegenüber. Diese richtete man auf, über die beiden Schultern, dass sie nach vorn auf die Brust herabfielen. Durch ihre Verbindung mit den Ringen des *Choschen* wurden sie vorn festgehalten, dem Herzen gegenüber, dass sie nicht zurückfielen, wie das in diesem Abschnitt erklärt wird. Sie blieben aufrecht den Schultern gegenüber, und die zwei Schohamsteine waren daran befestigt, ein Stein an jedem Schulterblatt. [Raschi]

an seinen beiden Enden: an den Enden der Breite des *Efod*.

Denn seine Breite war nur über dem Rücken des Kohen, und seine Höhe ging bis gegen die Armgegend hin, die man auf Französisch *codes* „Ellbogen“ nennt. So heißt es (Jech. 44:18) **לֹא יִחְגְּרוּ בַיָּדָע** „sie sollen sich nicht an einer schweißigen Stelle umgürten“, sie umgürten sich nicht an einer Stelle, die Schweiß bildet, nicht höher als die Ellbogen und nicht tiefer als die Lenden, sondern den Ellbogen gegenüber. [Raschi aus Sewachim 19a]

wodurch es verbunden wird: wodurch das *Efod* verbunden wird mit jenen beiden Schulterbändern des *Efod*. Man verbinde sie mit der Nadel unten am Gürtel und webe sie nicht mit ihm zusammen, sondern man webe sie für sich und verbinde sie nachher. [Raschi]

וְחָשַׁב אֶפְדָּתוֹ אֲשֶׁר עָלָיו כְּמַעֲשֵׂהוּ מִמְּנוֹ יְהִיָּה זֶהָב תְּכֵלֶת
וְאֶרְגָּמָן וְתוֹלַעַת שָׁנִי וְשֵׁשׁ מִשְׁזָר:

Und der Gurt, mit dem man das *Efod* anzieht, der daran ist, soll von gleicher Arbeit aus ihm sein, aus Gold, himmelblauer, purpurfarbener und karmesinroter Wolle und aus gezwirntem Gewebe.

Und der Gurt, mit dem man das *Efod* anzieht: der Gürtel, mit dem man es dem Kohen anzieht und zurechtmacht und ihn damit schmückt. [Raschi]

der daran ist: oben am Saum des Gewandes ist der Gürtel. [Raschi]

soll von gleicher Arbeit sein: gleich dem Gewebe des Gewandes, Werk des Kunstwebers und aus den fünf Arten, so sei auch das Gewebe des Gürtels Werk des Kunstwebers und aus den fünf Arten. [Raschi]

aus ihm sein

מִמְּנוֹ יְהִיָּה „aus ihm soll es sein“: aus ihm selbst soll es sein, sei mit ihm zusammengewebt, und man webe es nicht beonders, um es dann damit zu verbinden. [Raschi]

וְלִקְחָתָּ אֶת־שְׁתֵּי אֲבֵנֵי־שֹהַם וּפְתַחְתָּ עֲלֵיהֶם שְׁמוֹת בְּנֵי
יִשְׂרָאֵל:

9

**Und nimm zwei Schoham-Steine und graviere
darauf die Namen der Kinder Israel ein:**

שֵׁשׁ מִשְׁמֹתֶם עַל הָאֶבֶן הָאַחַת וְאֶת־שְׁמוֹת הַשְּׁשָׁה הַנּוֹתָרִים
עַל־הָאֶבֶן הַשְּׁנִית כְּתוּלְדֹתָם:

10

**Sechs von ihren Namen graviere auf den einen
Stein und die Namen der sechs übrigen auf den
zweiten Stein nach ihrer Geburtsfolge.**

**Sechs von ihren Namen ... und die Namen der sechs
übrigen**

בְּתוּלְדֹתָם bedeutet: Alle Kinder in der chronologischen Reihenfolge ihrer Geburt. Rëuwen, Schimon, Levi, Jehuda, Dan, Naftali untereinander auf der rechten Schulter; Gad, Ascher, Jissachar, Sewulun, Josef, Benjamin (בְּנֵימִין מְלֵא) untereinander auf der linken Schulter. So waren auf jedem Stein 25 Buchstaben. [Raschi]

בְּתוּלְדֹתָם bedeutet: Leah gebar als erste, und so kommen alle ihre Kinder als erste Gruppe. Bilha gebar als zweite und alle ihre Kinder als zweite Gruppe. Silpa gebar als dritte und alle ihre Kinder als dritte Gruppe. Rachel gebar als vierte und alle ihre Kinder als vierte Gruppe. Die Namen wurden allerdings nicht untereinander geschrieben, sondern „Rëuwen“ als erster Name am rechten Stein, und „Schimon“ als Fortsetzung am linken Stein; „Levi“ unter „Rëuwen“, und „Jehuda“ unter „Schimon“ und so weiter. Benjamin wurde בנימן geschrieben, aber Josef als יהוסף. [Rambam, Hilchot Kle haMikdasch 9:9]

מַעֲשֵׂה חֲרֹשׁ אֶבֶן פְּתוּחֵי חֹתָם תִּפְתַּח אֶת־שְׁתֵּי הָאֲבָנִים עַל־
שְׁמַת בְּנֵי יִשְׂרָאֵל מִסִּבַּת מִשְׁבְּצוֹת זָהָב תַּעֲשֶׂה אֹתָם:

Nach Arbeit eines Steinschneiders, wie Siegelstich, sollst du gravieren in die beiden Steine die Namen der Kinder Israel; von goldenen Einfassungen umgeben, sollst du sie machen.

Nach Arbeit eines Steinschneiders

מַעֲשֵׂה חֲרֹשׁ אֶבֶן – מַעֲשֵׂה אֶמֶן שֶׁל אֲבָנִים, Werk des Künstlers in der Bearbeitung von Edelsteinen. Das Wort חֲרֹשׁ ist mit dem nächsten Wort verbunden, darum ist es in der zweiten Silbe mit *Patach* punktiert. Ebenso (Jesch. 44:13) חֲרֹשׁ עֵצִים „der Holzkünstler“, ebenso (Jesch. 44:12) חֲרֹשׁ בְּרוֹזַל מַעֲצָד „der Eisenschmid macht einen Meißel“. Alle diese sind verbunden und mit *Patach* punktiert. [Raschi]

Siegelstich

כָּתַב מְפֹרֵשׁ „Siegelstich“, wie der Targum sagt כָּתַב מְפֹרֵשׁ „deutlich wie das Siegel eines Ringes“. Die Buchstaben waren eingegraben, wie man die Siegel der Ringe eingräbt, mit denen man Briefe mit deutlich lesbarer Schrift versiegelt. [Raschi]

die Namen

עַל שְׁמַת ist so wie בשְׁמֹת. [Raschi]

von Einfassungen umgeben

Die Steine waren von goldenen Fassungen umgeben. Man machte einen Sitz aus Gold für den Stein, wie eine Grube, der Größe des Steines entsprechend, und senkte den Stein in die Fassung; so dass die Fassung den Stein von allen Seiten umgab; und man verband die Fassungen mit den Schulterbändern des *Efod*. [Raschi]

וְשַׁמֵּת אֶת־שְׁתֵּי הָאֲבָנִים עַל כְּתֻפֹת הָאֶפֶד אֲבָנֵי זָכָרֹן לְבָנֵי
יִשְׂרָאֵל וְנָשָׂא אֹהֶרֶן אֶת־שְׁמוֹתָם לִפְנֵי יְהוָה עַל־שְׁתֵּי כְּתָפָיו
לְזָכָרוֹן:

Und setze die beiden Steine auf die Schulterbänder des Efod als Steine des Andenkens für die Kinder Israel; so trage Aharon ihre Namen vor dem Ewigen auf seinen beiden Schultern zum Andenken.

zum Andenken: dass der Ewige die Stämme vor sich geschrieben sieht und ihrer Frömmigkeit gedenkt. [Raschi]

Tehillim Yomi – die täglichen Tehillim

Man sagt diese Tehillim sofort an Schacharit anschließend.
Wenn das nicht möglich ist, kann man sie den ganzen Tag über sagen – bis zu *Schkiat ha-Chama* (halachischer Sonnenuntergang).

2. Tag

Kap. 10 — Ende 17

יום ב' לחודש

פרק י' — סוף פרק י"ז

Über diesen Link geht es zu den heutigen Tehillim

<http://tehilim.co/>

Wenn man vom ersten bis zum letzten Tag eines hebräischen Monats durchhält, hat man das ganze Sefer Tehillim gesagt.



Täglich Torah – und Dein Tag wird gut!

Täglich Tanja

Jedermann, dem Zweifel am Glauben kommen, soll wissen: Diese Zweifel sind bloß leere Worte der Sitra Achra, die sich über seine g-ttliche Seele erhebt. Die Juden selbst sind jedoch „Glaubende, Kinder von Glaubenden“. Und: auch die Sitra Achra selbst hat keinerlei Zweifel am Glauben an G-tt. Es wurde ihr lediglich die Erlaubnis erteilt, den Menschen mit Worten der Lüge und der Täuschung zu verwirren, um seinen Lohn zu vergrößern.

Buch Tanja, Kapitel 29

Diese Webseite sollte nur an einem Ort verwendet werden, an dem *Limud ha-Torah* erlaubt ist.

© Copyright Rav Sternglanz und Orot Wien

Orot soll das Torah-Studium fördern: Verwendung zu Privatzwecken ist erwünscht. Jede andere Verwendung und Vervielfältigung bedarf dem schriftlichen Einverständnis der Rechteinhaber.

Wollen auch Sie das Projekt »Orot« finanziell unterstützen?
Wenden Sie sich bitte an sponsoring@orot.at für Details.

Das Projekt Orot wird gesponsert von

**Gabriel Abaev, Michael Abaev, Benjamin Abramov,
Eduard Emanuel Abramov, Ariel Babadschanov,
Sharon Chachmov, Adam Kandov, Emanuel Leviev,
Rafael Leviev, Zalman Malaiev, Elnatan Natanov,
Dipl.-Ing. Avihay Shamuilov, Elijahu Ustoniazov,
Yair und Michael Yagudayev, Ofir Zukowitci.**

לזכות הילדה

איילת בת אל־נתן ותמי

לברכה והצלחה עם כל משפחתה

לזכות משפחת

זלמן הלוי ותמר חוה מלייב

לברכה והצלחה בכל מעשי ידיהם

לעילוי נשמת

משה בן ציביה ז"ל | אמא בת זלפה ז"ל

ליזה בת רחל ז"ל

מיכאל דמקרי מישה בן חנה ז"ל

מיכל רפאלה ז"ל בת פירה שירה פרוזה

שרה בת לאה ז"ל

חננאל בן יעל ז"ל

נריה בן אסתר ז"ל | מיכאל בן אולגה אורלי ז"ל

זלמן הלוי בן בחמל ז"ל | ליזה בת שרה ז"ל

אליהו בן זולאי ז"ל | רחמין ז"ל דמקרי רמי בן לאה

דוד בן בלוריה ז"ל | פנחס בן דבורה ז"ל

דנה ליאל ז"ל בת דבורה

יאיר בן עמנואל ז"ל | ציפורה (סוניא) בת יעקב ז"ל

יעקב בן ישועה ז"ל

אמנון בן ברוכה ז"ל | ז'וריק בן ברוכה ז"ל

מורי וחמי דוד בן שלמה ז"ל

תנצב"ה

In liebevollem Andenken an

Joseph ben Pessach sel. A.

Eda bat Jehoschua sel. A.

תנצב"ה
